

Curriculum für die Weiterbildung in Personenzentrierter Körperpsychotherapie (2026 bis 2028)

1. Zielgruppe

Mitarbeiter in psychotherapeutischen oder beraterischen Bereichen, die Personenzentrierte Körperpsychotherapie in ihre Arbeit integrieren möchten, mit therapeutischer Grundausbildung, es sollte aktuell mit Therapie/Beratungs-Klienten gearbeitet werden.

2. Grundorientierung der Weiterbildung

Die Weiterbildung versteht sich vor dem Hintergrund einer humanistischen Psychotherapie als spezieller körperpsychotherapeutischer Ansatz der Personenzentrierten Psychotherapie. Diese wird integrativ verstanden, wobei sowohl der experientielle Zweig (Focusing, emotionsfokussierte Therapie) als auch entwicklungspsychologische Modelle und Perspektiven den Bezug zu und den Anschluss an aktuelle klinische Vorgehensweisen der Verhaltenstherapie und Tiefenpsychologie ermöglichen.

Das Grundverständnis der Personenzentrierten Körperpsychotherapie lässt sich in folgenden Thesen zusammenfassen:

1. Erleben und Erfahrung der Person stehen im Mittelpunkt. Die Schwerpunktsetzung liegt auf dem aktuellen Erleben (Experiencing) im Hier und Jetzt. In Psychotherapie und Beratung auftauchende Inhalte werden immer wieder auf die Grundlage des Körpererlebens rückbezogen
2. Der Körper ist die Basis des Selbsterlebens und der Identität. Da jede Erfahrung und Wahrnehmung ihre Basis im Körper hat, ist der Körper letztlich das Fundament des Selbsterlebens und auch der Identität einer Person.
3. Das Zentrum der Person ist das erlebende, prozesshafte Selbst.
4. Der von innen gespürte Körper ist der grundsätzliche Orientierungspunkt.
5. Der Körper ist prozesshaft, er hat seine eigene Fortsetzungsordnung.
6. Der sich selbst organisierende Erlebens- und Entwicklungsprozess der Person und ihres Körper/Selbsterlebens kann durch gute (Beziehungs-) Bedingungen in Richtung eines Wachstumsprozesses angestoßen werden.
7. Zu jeder Situation gibt es eine innere Körperresonanz, die in der Therapiesituation angefragt werden kann
8. Die eigene Innenwelt und das Körpererleben sind immer auch intersubjektiv vermittelt. Das subjektive innere Erleben ist gleichzeitig unmittelbar und (sozial) vermittelt. Identität und (authentisches) Selbst können nur durch soziale Interaktion entstehen
9. Der therapeutische Prozess entfaltet sich in der Dialektik zwischen Erfahrung (Felt Sense) und Reflektion (Griff, Symbolisierung), so wie er im Focusing verstanden wird.
10. Die von Rogers formulierten therapeutischen Grundhaltungen Empathie, Akzeptanz und Kongruenz bilden die Basis einer personenzentrierten Körperpsychotherapie. Sie können körperorientiert umgesetzt

werden. Die Bezugnahme auf den eigenen Körper in einer nicht-wertenden, nicht-funktionalisierenden Weise ist Bedingung für den Aufbau von mehr Körperakzeptanz und ein besseres Verstehen des Körpererlebens sowie für die Authentizität im körperlichen Ausdruck.

3. Ziele der Weiterbildung

Das Ziel der ca. 2 ½jährigen Weiterbildung ist, Kolleginnen und Kollegen in Therapie und Beratung auszubilden, den Körper leichter und selbstverständlicher in ihre normale Arbeit mit einzubeziehen. Dazu ist ein gutes Maß an eigener Erfahrung mit körperbezogener Therapie notwendig, ebenso wie die Vermittlung von Techniken und Handwerkzeug.

Die Verbindung mit dem eigenen Therapie- und Beratungsalltag wird durch Supervision hergestellt, in der körperorientierte Zugänge und Perspektiven auf eigene Klienten erarbeitet werden.

4. Ziele in der Vermittlung von Theorie und Arbeitsmodellen

- Personzentrierte Grundhaltung, Persönlichkeitsmodell, Grundbedingungen
- Focusing-Theorie
- Grundkonzepte der personzentrierten Körperpsychotherapie
- Verbindung von Gespräch, Focusing und Körper
- Somatische Resonanz
- Modelle der Selbstentwicklung, des Selbsterleben und des Körper selbst
- Erklärungsmodelle psychischer Störungen und psychischen Wachstums
- Störungsspezifische Relevanz personzentrierter Körperpsychotherapie
- Wirkfaktoren des personzentrierten Zugangs und der Körperpsychotherapie
- Körperpsychotherapeutische Entwicklungsphasen
- Körperbezogene Arbeit mit Emotionen
- genderspezifische Fragestellungen
- Ethische Fragen; Konsequenzen des Einbezugs des Körpers in die Psychotherapie, Umgang mit Berührung

5. Praktische Ziele der Weiterbildung

- Schulung und Intensivierung der körperorientierten Wahrnehmung in Beratung und Therapie
- Intensive körperorientierte Selbsterfahrung
- Erlernen von Grundtechniken (körperorientierte Gesprächsführung, die Körperwahrnehmung öffnende Fragen, in den Therapieprozess einbeziehbare Übungen)
- Handwerkszeug der körperlichen Begleitung, eigene körperliche Resonanz als Basis
- Einbezug der verschiedenen Erlebens- und Sinneskanäle (Focusing, Achtsamkeit)
- Überstieg vom Sprechen zum Körper (mutiger und sicherer werden, Ideen bekommen)
- Erlernen und Vertiefen von Focusing-Begleittechniken
- Körperliche Begleitung über die Arbeit mit (und ohne) Berührung
- Kontakt, Beziehung und Grenzen im körperorientierten arbeiten
- Entwicklung eines eigenen Stils der Integration von körperbezogenem Arbeiten

- Erkennen von Grundmustern in Körperhaltung und Bewegung und
- Arbeit damit
- Vorgehensmöglichkeiten des körperbezogenen Arbeitens bei verschiedenen Störungsbildern

6. Methoden der Weiterbildung

In der Weiterbildung werden kurze theoretische Inputs, Interventionsübungen, Rollenspiele und Kleingruppenarbeit eingesetzt. Übungen werden jeweils mit der ganzen Gruppe besprochen und ausgewertet.

Selbsterfahrung zieht sich durch die gesamte Weiterbildung hindurch, alle Erfahrungsangebote werden selbst erprobt. Dazu gehören spezifische Fragestellungen und Themen im Hinblick auf die eigene Person, z. B. die eigene Biographie aus körperorientierter Sicht, eigene Anteile, Sicherheitssysteme, Ressourcen und Schwächen bzgl. der Therapeutenrolle, typische Muster, zentrale Emotionen.

Eigenes körperpsychotherapeutisches bzw. körperorientiertes Begleiten wird durch die Ausbilder in den Seminaren unterstützt und vertieft. Weiterhin soll das Erlernete mit Probeklienten im eigenen Arbeitsalltag erprobt und dort in das sonstige therapeutische Vorgehen integriert werden. Das wird in den Supervisionseinheiten besprochen und reflektiert.

7. Dauer und Umfang

Umfang:

8 Wochenenden (Freitag/Samstag) zu 2 Tagen (je 19 UE),

6 Supervisionstage jeweils 8 UE in Saarbrücken

Intervision

Dauer insgesamt ca. 2 Jahre, insgesamt 240 Unterrichtseinheiten

Stundenaufstellung:

152 UE Seminare

48 UE Supervision

40 UE kollegial (Intervision) und Literaturstudium

8. Inhalte der Weiterbildung

1. Wochenende

Kennen lernen körperorientierten Arbeitens, Selbsterfahrung, Ankommen in der Gruppe

Geschichte und Bedeutung der Körperpsychotherapie,

Körperpsychotherapie als humanistisches Verfahren, Grundlagen Personzentrierter Körperpsychotherapie

2. Wochenende

Personzentrierte Grundbedingungen in ihrer körperorientierten Umsetzung (Empathie, Akzeptanz, Präsenz)

körperbezogenes Einfühlen

körperbezogene Wahrnehmung

Körperanamnese
Akzeptanz auf Körperebene
Kongruenz
Präsenz, Körperdialog
relationale Achtsamkeit
innere körperliche Resonanz als Ausgangspunkt

3. Wochenende

Focusing als Schnittstelle zwischen Sprechen und Körper
Körperliches Begleiten, prozessorientiertes Arbeiten, somatische Resonanz
Achtsamkeit in der Körperpsychotherapie
Focusingschritte in der Personzentrierten Körperpsychotherapie, Arbeit mit verschiedenen Modalitäten (Körperausdruck)

4. Wochenende

„Eingänge“ in den Körper (Üben des Übergangs vom Sprechen zum Körper):
Arbeit mit der Körperwahrnehmung
Arbeit mit der Atmung
Arbeit mit der Körperhaltung
Arbeit mit Bewegung
Arbeit mit Berührung, Körperkontakt

5. Wochenende

Ausdrucksorientierte Körperarbeit mit inneren Szenen, Arbeit mit inneren Anteilen
Tanztherapeutische Elemente (Bewegungskategorien Fluss, Kraft, Zeit, Raum), Verräumlichung von inneren Themen
Leibbewegungen, Vitalitätsaffekte, Rhythmus

6. Wochenende

Entwicklungsperspektive in der Körperarbeit (affektiver Dialog, Arbeit an Kernselbst und Identität)
Emotionsbezug als Modell in der Körperpsychotherapie, emotionsfokussierte Körperarbeit
Arbeit mit Kernaffekt und kategorialen Emotionen (Ärger, Trauer, ...)
Modell der primären und sekundären Gefühle (Greenberg)

7. Wochenende

Körperpsychotherapie bei Trauma

8. Wochenende

Abschlusskolloquium
Supervision, Integration in die eigene Arbeit

9. Dozenten/Innen

Dipl. Psych. Dr. Ernst Kern

Psychologischer Psychotherapeut, Dr. Phil.

Langjähriger Leiter einer Borderline-Station (Dialektisch-Behaviorale Therapie)

Personenzentrierter Psychotherapeut

Ausbildungen in Focusing, Personenzentrierter Körperpsychotherapie (GFKInstitut Zürich), Tanztherapie, Dialektisch-Behavioraler Therapie

Dozent und Supervisor an mehreren Verhaltenstherapie-Ausbildungsinstituten

Dipl. Päd. Lisa Große-Rhode

Praxis für Psychotherapie, Beratung und Supervision in Bochum Heilpraktikerin für Psychotherapie

Ausbilderin in Personenzentrierter Beratung und Psychotherapie und Supervision bei der GwG, Ausbilderin in Personenzentrierter Körpertherapie beim GFK (Institut für Gesprächspsychotherapie, Focusing und Körperpsychotherapie Zürich)

Lehrtherapeutin in Gestaltpsychotherapie in Würzburg beim IGW Supervisorin GwG
Ausbildung in Gruppendynamik Dozentin für Paartherapie

Empfohlene Literatur

Ernst Kern – Personenzentrierte Körperpsychotherapie, Reinhardt 2023 (3. Aufl.)

Ulfried Geuter – Körperpsychotherapie, Springer 2015

Ulf Geuter – Praxis der Körperpsychotherapie, Springer 2018

10. Organisatorisches

Kursort

In den Räumen des SIAP (Gruppenraum 3. Stock)

66111 Saarbrücken, Großherzog-Friedrich-Str.35

Bitte beachten: Das SIAP ist **nicht** der Veranstalter, stellt freundlicherweise seine Räume zur Vermietung zur Verfügung, Anmeldung und Nachfragen gehen ausschließlich über die beiden Dozenten Ernst Kern (ernst.kern@t-online.de) und Lisa Grosse-Rhode (l.grosse-rhode@gmx.de)

Anmeldung bitte über: ernst.kern@t-online.de

Teilnahmegebühr

4800.- Euro (zahlbar über die 3 Jahre in 3 Raten, jeweils im Januar des Jahres)

Termine 2026-2028

8 Kursblöcke (jeweils Samstag und Sonntag)

07. und 08.11.2026

30. und 31.01.27

17. und 18.04.27

19. und 20.06.27

25. und 26.09.27

27. und 28.11.27

29. und 30.01.28

25. und 26.03.28

Arbeitszeiten der Seminare:

Samstag 09 30 bis 19 30. (mittags 2 Std. Pause), 11 UE,

Sonntag 09 30 bis 17 00 (1,5 Std. Pause), 8 UE

6 Supervisionstage (jeweils Samstag 09 30 bis 16 30)

13.03.27

06.06.27

03.07.27

09.10.27

11.12.27

12.02.28

Max. 12 (13) TeilnehmerInnen, **Anmeldefrist:** 30.09.2016